

# Ehrenrunde für die Schuldenbremse

**Kriens** Ist die Initiative der FDP tatsächlich teilweise ungültig? Der Einwohnerrat traut dem Bericht des Gemeinderats nicht – und verlangt eine externe Einschätzung.

**Christian Glaus**  
christian.glaus@luzernerzeitung.ch

Über ein heikles politisches Geschäft hatte der Krienser Einwohnerrat gestern zu entscheiden. Der Gemeinderat beantragte, die Initiative der FDP, welche die Einführung einer Schuldenbremse verlangt, für teilweise ungültig zu erklären. Der umstrittene Paragraph betrifft die sogenannten Neubewertungsreserven. Solche entstehen bei der Anpassung des Finanzvermögens an den Marktwert. Die FDP-Initiative verlangt, diese Neubewertungsreserven nicht dem ordentlichen Eigenkapital zuzuschlagen, sondern in einem anderen Konto zu führen. Denn Neubewertungen könnten dazu führen, dass die Buchhaltung plötzlich viel besser aussieht, obwohl nicht mehr Geld in

der Kasse liege. Laut Gemeinderat widerspricht der Paragraph kantonalem Recht. Das Gesetz über den Finanzhaushalt der Gemeinden lasse hier keinen Spielraum.

Doch so eindeutig wie der Gemeinderat sah dies das Parlament nicht. «Die Begründung des Gemeinderats lässt Spielraum für Interpretationen. Deshalb braucht es dazu eine Expertenmeinung», sagte Martin Zellweger (SVP), Präsident der Kommission für Finanzen und Gemeindeentwicklung. «Wird eine Initiative für teilweise ungültig erklärt, muss das hieb- und stichfest sein», fügte Zellweger an. Er stellte daher den Antrag, die Vorlage zurückzuweisen. Der Gemeinderat solle beim Kanton einen Bericht einholen, der darlege, ob und weshalb Teile der Initiative ungültig seien.

Beat Tanner (FDP) erklärte, seine Fraktion sei schockiert gewesen, als sie den Bericht des Gemeinderats gelesen habe. «Der Entscheid ist ohne schriftliche Stellungnahme der kantonalen Finanzaufsicht erfolgt. Geht man so mit Volksbegehren um?» Tanner widersprach der Darstellung des Gemeinderats, wonach die Initiative gegen übergeordnetes kantonales Recht verstosse. «Jede Gemeinde kann Verschärfungen zum Gesetz über den Finanzhaushalt erlassen.»

## «Entscheid muss gerichtsfähig sein»

Die Debatte drehte sich mehrheitlich um die Teilungsgültigkeit der Initiative. Auf das Instrument der Initiative gingen die Redner nur am Rande ein. Vor allem auf bürgerlicher Seite war

man sich einig, dass es weitere Abklärungen braucht, bevor der Einwohnerrat über Gültigkeit oder Ungültigkeit der Volksinitiative entscheidet: «Ein solcher Entscheid muss gerichtsfähig sein», betonte Rätin Camenisch (SVP). Bruno Bienz (Grüne) kritisierte den Gemeinderat scharf: «Er hat die Brisanz des Geschäfts nicht erkannt und in diesem Punkt versagt.»

Finanzvorsteher Franco Faé (CVP) erklärte, dass die Gemeinde beim Kanton Auskünfte eingeholt habe, ob die Initiative gegen kantonales Recht verstosse. Er musste aber eingestehen, dass keine schriftliche Bestätigung vorliegt. Diese muss der Gemeinderat nun einholen. Mit 28 zu 1 Stimmen beschloss der Einwohnerrat, die Vorlage an den Gemeinderat zurückzuweisen.

## Krienser Tourismusabgaben werden erhöht

Kriens spielt im Tourismus heute keine grosse Rolle. Zwar reisen viele Touristen via Kriens auf den Pilatus, in der Gemeinde selbst verweilen oder übernachten sie aber selten. Die Gemeinde will deshalb ihr Potenzial besser ausschöpfen. Der Einwohnerrat hat das Tourismusreglement gestern genehmigt. Dies einstimmig mit 29 Ja-Stimmen. Das Reglement sieht vor, dass die Abgaben, die Touristen pro Übernachtung zahlen müssen, um 50 Rappen erhöht werden. Die Beherbergungsabgabe steigt von 10 auf 40 Rappen, die Kurtaxe von 80 Rappen auf 1 Franken. Insgesamt zahlt ein Gast pro Nacht neu 1.90 statt 1.40 Franken. Dafür will die Gemeinde

für Touristen attraktive Angebote schaffen: Die Benützung des öffentlichen Verkehrs beispielsweise wird gratis. Auch die Einführung einer Gästekarte mit diversen Angeboten wird geprüft.

Dass die Abgaben erhöht werden, war im Einwohnerrat unbestritten. Roger Erni schlug im Namen der FDP-Fraktion aber vor, die Abgaben wieder zu senken, falls die prognostizierten Mehreinnahmen von 25 000 Franken nicht verwendet werden können. Mehrfach kritisiert wurde jedoch die Tourismusstrategie, die vom Einwohnerrat gefordert worden war. Das Dokument, das lediglich eine Seite umfasst, sei zu oberflächlich. (cgl.)

## Welt der Medien im Verkehrshaus

**Luzern** Morgen eröffnet im Verkehrshaus die neue Erlebniswelt «Media World». Hier können die Besucher ein professionelles TV-Studio nutzen und Regiearbeit leisten. Neben der Medienproduktion wird in der Ausstellung auch der Medienkonsum thematisiert. Eine App führt die Besucher durch die Erlebniswelt. (red.)

## Rosenstock für Hans-Erni-Quai

**Geschenk** Gestern waren 45 Mitglieder der Royal Rosarians aus Portland, Oregon, in Luzern zu Besuch. Jährlich ehren diese Botschafter des Wohlwollens eine ausgewählte Stadt durch die Pflanzung von Rosen. Am Hans-Erni-Quai haben die Royal Rosarians deshalb einen Rosenstock gepflanzt, wie die Stadt Luzern mitteilt. (red.)

## Luzerner Zeitung

**Herausgeberin:** Luzerner Zeitung AG, Mühlfeldstrasse 76, Luzern. Doris Russi Schurter, Präsidentin des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch

**Verlag:** Jürg Weber, Geschäftsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesermarkt; Stefan Bai, Werbemarkt

**Ombudsmann:** Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch

**Publizistische Leitung:** Pascal Hollenstein (pho)

**Chefredaktion:** Chefredaktor: Jérôme Martin (jem), Stv. Chefredaktor: Dominik Bühler (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin regionale Ressorts)

**Redaktionsleitung:** Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Sven Gallinelli (sg, Visueller Blattmacher); Andreas Neichen (ain, Leiter Sport); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool); Lukas Nussbaumer (nus, Leiter Ressort Kanton); Arno Renggli (are, Leiter Gruppe Gesellschaft und Kultur)

**Ressortleiter:** Kari Kälin (kä, Leiter Politik); Robert Knobel (rk, Leiter Stadt/Region); René Leupi (le, Sportjournal); Hans Graber (hag, Leiter Piazza Wissen); Regina Grütter (reg, Apero/Agenda); Lene Horn (LH, Foto/Bild)

**Adresse:** Mühlfeldstrasse 76, Postfach 3351, 6002 Luzern.  
**Redaktion:** Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

**Abonnements und Zustelldienst:** Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch

**Billettkauf:** Tel. 0900 000 299 (60 Rp./Min.)

**Anzeigen:** LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 09, E-Mail: inserate@lzmedien.ch. Postadresse: NZZ Media Solutions AG, Mühlfeldstrasse 76, 6002 Luzern. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): E-Mail: traueranzeigen@lzmedien.ch oder Fax 041 429 51 46

**Auflage:** Verbreitete Auflage: 122 401 Exemplare; verkaufte Auflage: 118 795 Exemplare (provisorische Beglaubigung)

**Abonnementspreis:** 12 Monate für Fr. 449.–/6 Monate für Fr. 232.50, 12 Monate nur E-Paper Fr. 368.– (inkl. MWST)

**Technische Herstellung:** LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Mühlfeldstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

## Sie engagiert sich für sozial Benachteiligte

**Horw** Judith Lauber ist die höchste Schweizer Rotarierin. Sie glaubt, dass die Organisation ihr Potenzial noch besser ausschöpfen könnte.

Seit kurzem steht eine Horwerin an der Spitze von Rotary. «Es ist für mich eine Ehre, den Vorsitz des Governorrates, des obersten Gremiums von Rotary Schweiz-Liechtenstein, zu führen», sagt Judith Lauber (58), Mitglied des Rotary Club Luzern-Heidegg. Nach ihrem Jahr als erster weiblicher Governor des Distriktes Basel-Chiasso war der Schritt in das hohe Amt nicht mehr gross. «Ich wurde turnusgemäss in das Amt gewählt und freue mich, diese anspruchsvolle Aufgabe zu übernehmen.»

Der Rotarierin wurde die soziale Ader in die Wiege gelegt. Schon ihr Vater war Rotary-Mitglied. «Wir hatten einen Handwerksbetrieb zu Hause, und ich habe erlebt, wie sich mein Vater stets um die Mitarbeiter gekümmert hat, sie auch mal unterstützte, damit sie sich Ferien leisten konnten. Dieses Verantwortungsgefühl für Menschen, die einen bescheidenen Lebensstandard führten, hat mich sehr geprägt», erinnert sich Lauber. Die Kommunikationsberaterin wuchs in Baselbiet auf, studierte in Basel Germanistik und lebt seit 1995 mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern in Kastanienbaum.

## Kampf gegen Kinderlähmung

Rotary wurde 1905 als erster Serviceclub in Chicago gegründet. Die erste gemeinnützige Aktion war damals der Bau einer öffentlichen Toilette. Heute umfasst Rotary International rund 34 000 Rotary Clubs mit 1,2 Millionen Mitgliedern, die sich in fast allen Ländern der Erde gemeinnützig engagieren. Im Jahre 1925 wurde der Rotary Club Luzern als zweiter Club in der Schweiz im Hotel Schweizerhof gegründet. Erst seit 1989 dürfen Frauen aufgenommen werden, und in der Schweiz beträgt der weibliche Anteil gut 10 Prozent. Für die Rotarier, insbesondere für Judith Lauber, sind die wöchentlichen Treffen der Clubmitglieder sehr wichtig. «Die Atmosphäre ist familiär. Es werden Vorträge



Judith Lauber (58) ist neu die oberste Rotarierin der Schweiz. Bild: Nadia Schärli (Luzern, 15. September 2016)

gehalten, Diskussionen zu neuen Projekten geführt, Freundschaften gepflegt und Ideen gesammelt», sagt Lauber. Die Rotary-Stiftung widmet sich sechs Schwerpunkten: Friedensarbeit, Bekämpfung von Krankheiten, Trinkwasser- und Hygieneförderung,

Schutz von Mutter und Kind, Bildungsförderung und der lokalen Wirtschaftsentwicklung. Eines der wichtigsten Projekte von Rotary ist die Ausrottung von Polio, der Kinderlähmung.

Eine Aktion, auf die Judith Lauber sehr stolz ist, ist das Pro-

jekt Ronald-McDonald-Elternhaus beim Kantonsspital Luzern. Im Dezember 2015 haben die vier Luzerner Rotary Clubs (Luzern, Luzern-Heidegg, Luzern-Seetal und Luzern-Wasserturm) 20 000 Franken für das Elternhaus des Kinderspitals Luzern ge-

sammelt. Seit Juli können sich nun Eltern von kranken Kindern auf der neuen Terrasse des Elternhauses erholen.

## Es gibt auch kritische Stimmen

«Ich denke, Rotary wird von der Bevölkerung sehr unterschiedlich wahrgenommen. Wie die nach wie vor steigenden Mitgliederzahlen zeigen, wird Rotary in Leadership-Kreisen positiv und als wertvoll bewertet», sagt Lauber. Demgegenüber würde Rotary nach wie vor kritisch beurteilt, als etwas abgeschottet und elitär bezeichnet. Doch sie seien bestrebt, mit Offenheit, Transparenz und ihren sozialen Aktivitäten das Gegenteil zu beweisen, führt Lauber weiter aus. «Wenn es Rotary nicht gäbe, müsste man die Organisation erfinden», lacht sie.

Sich selbst bezeichnet Lauber als kommunikativ, zielstrebig und glaubwürdig. In ihrem Amt hätte sie gelernt, sich rasch auf neue Situationen einzustellen und zuzuhören. «Ich musste mich daran gewöhnen, exponiert zu sein, im Zentrum zu stehen.» Für die Zukunft wünscht sich die Vorsitzende, dass Rotary eine aufgeschlossene, aktive Serviceorganisation bleibt, die ihr Potenzial noch mehr ausschöpft, sich kommunikativ besser vernetzt und attraktiv für alle Generationen wird.

**Astrid Longariello**  
region@luzernerzeitung.ch

## Luzerner ist höchster Kiwaner

Auch an der Spitze des Kiwanis-Clubs Schweiz-Liechtenstein steht ein Luzerner: Der Stadtluzerner **Heinz Jost** vom Kiwanis-Club Luzern-Rigi ist dieses Jahr Governor. In der Stadt Luzern stellen sich vier Clubs mit rund 170 Mitgliedern in den Dienst sozialer Aktionen: Kiwanis Stadt Luzern, Rigi, Pilatus und Wasserturm. (al.)